



Paul Otto A. Baumgarten (1873 -1946) arbeitete nach seiner Ausbildung zum Architekten zunächst für den Berliner Stadtbaurat Alfred Hoffmann, ab 1901 im Büro von Alfred Messel. Nach dessen Tod galt Baumgarten als inoffizieller Nachfolger des Stararchitekten. 1906 errichtete Baumgarten für den AEG-Direktor und Reichstagsabgeordneten Johann Hamspohn dessen Villa am Wannsee. 1909 beauftragte ihn Max Liebermann mit der Errichtung seines Sommerhauses.

Baumgarten wirkte auch an der Gartengestaltung des Grundstücks Oppenheim mit. 1914/15 entwarf Baumgarten für den Fabrikanten Ernst Marlier in der Großen Seestraße 19a (heute: Am Großen Wannsee 56/58) eine großzügige Villa im italienischen Landhausstil inmitten eines Parks: sein heute wohl bekanntestes Gebäude, die Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz.

1935 wurde die NS-Führung auf Baumgarten durch seine Umbauarbeiten am Deutschen Opernhaus in der Bismarckstraße aufmerksam. Goebbels erteilte ihm den Auftrag, das Gauditheater in Saarbrücken zu bauen. Später wurde er auch mit Umbauten am Schillertheater, am Admiralspalast, am Weimarer Nationaltheater und am Augsburger Stadttheater beauftragt. In allen Gebäuden wurde eine „Führerloge“ errichtet.

Auch an den monumentalen Bauarbeiten in der „Führerstadt“ Linz sollte Baumgarten beteiligt werden. Für Hitlers Geburtsstadt Braunau/Inn sollte er ein Theater bauen. Wegen des Krieges wurden die Pläne nicht mehr verwirklicht.

Baumgarten gehörte neben Speer zu den bevorzugten Architekten Hitlers. Er war seit 1935 Mitglied der Reichskulturkammer, trat aber erst im März 1940 in die NSDAP ein. Nach dem Krieg bemühte sich der 73jährige um politische Rehabilitation und beteuerte, er habe sich nie politisch betätigt oder ein Parteiamt übernommen.

Text: Dr. Hans-Christian Jasch, Dr. Christoph Kreutzmüller

© Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin 2015